

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 82 (2003)

Artikel: Bemerkungen zu den Münzfunden des 9. und 10. Jahrhunderts zwischen Bodensee und Bündner Alpen
Autor: Zäch, Benedikt / Tabernero, José Diaz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-175840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BENEDIKT ZÄCH UND JOSÉ DIAZ TABERNERO

BEMERKUNGEN ZU DEN MÜNZFUNDEN
DES 9. UND 10. JAHRHUNDERTS ZWISCHEN BODENSEE
UND BÜNDNER ALPEN

Mit einem Verzeichnis der Münzfunde

Mit dem kleinen spätkarolingisch-ottonischen Münzhort von 1997 aus Chur¹ und verschiedenen jüngeren Veröffentlichungen² sind die Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts im Alpenrheintal wieder vermehrt ins Blickfeld der Forschung gerückt. Die meisten dieser Funde wurden im 19. Jahrhundert entdeckt, sind zerstreut und bisher nicht neu bearbeitet. Eine Gesamtschau der Münzzirkulation im 9. und 10. Jahrhundert fehlt daher bis heute.³

Mit dem vorliegenden Beitrag, dem zweiten Teil einer im letzten Band der «Rundschau» veröffentlichten Arbeit,⁴ soll der Weg dafür frei gemacht werden, indem eine Übersicht über die heute bekannten Funde gegeben und versucht wird, weiterführende Fragestellungen anzudeuten.⁵

Die Münzfunde der östlichen Schweiz und des Alpenrheintals sind in einem Anhang mit Regesten zusammengestellt;⁶ einzelne zusätzliche Funde aus dem weiteren Umfeld werden in den Anmerkungen verarbeitet. Schriftquellen werden hier nicht herangezogen.⁷

¹ Vgl. Fundverzeichnis Nr. 9.

² ZÄCH, DIAZ TABERNERO/ZÄCH, ZÄCH/DIAZ TABERNERO und H. DERSCHKA, Die Fundmünzen vom Kirchhügel Bendern, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 102, 2003, S. 89-188.

³ Sie wäre wichtig, um auch die Regionen unmittelbar nördlich der Alpen in die aktuelle Diskussion der Forschung einzubinden; vgl. dazu zuletzt A. ROVELLI, Some considerations on the coinage of Lombard and Carolingian Italy, in: The Long Eighth Century: production, distribution and demand, hrsg. von I.L. HANSEN und CH. WICKHAM, The Transformation of the Roman World, Bd. 11 (Leiden/Boston/Köln 2000), S. 195-223.

⁴ ZÄCH/DIAZ TABERNERO.

⁵ Für Hinweise, Hilfe und Diskussion danken wir herzlich Hansjörg Brem (Frauenfeld), Ingrid R. Metzger (Chur), Yves Mühlmann (Chur), Daniel Schmutz (Bern) und Renata Windler (Winterthur).

⁶ Die Funde des 9. und frühen 10. Jahrhunderts sind auf dieser Ebene, soweit wir sehen, noch nicht zusammengestellt worden: Die Darstellung bei H.-U. GEIGER, Münzwesen, Wirtschaft und Handel, in: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bd. VI: Das Frühmittelalter (Basel 1979), S. 185-202, verzeichnet im Rahmen der zeitlichen Abgrenzung des Werks nur einzelne Münzfunde des 9. Jahrhunderts, während HATZ, wiederum aus Gründen der gewählten zeitlichen Abgrenzung, erst mit den Münzfunden des mittleren 10. Jahrhunderts einsetzt.

⁷ Sie sollen in einem anderem Zusammenhang behandelt werden: B. ZÄCH, Geldumlauf und Münzwirtschaft zwischen Bodenseegebiet und Alpen im 8.-15. Jahrhundert (in Vorbereitung).

1. Die Münzfunde

1.1 Allgemeine Bemerkungen

Unter den verzeichneten 27 Funden sind 11 Hortfunde; dazu kommen 16 Einzel- und Grabungsfunde. Mit einer (Nr. 9: Chur, 1997), eventuell zwei Ausnahmen (Nr. 3: Lauterach, 1868) sind alle Hortfunde unvollständig überliefert; zum Teil wurden von umfangreichen Funden (Nr. 6: Zillis, um 1840; Nr. 8: Chur, 1840er Jahre) nur einzelne Münzen überhaupt erfasst. Neun Hortfunde wurden im 19. Jahrhundert entdeckt, einer im 18. Jahrhundert (Nr. 5: Cunter-Burvagn, 1786). Ein einziger Hortfund kam im 20. Jahrhundert zum Vorschein (Nr. 9: Chur, 1997).

Demgegenüber wird deutlich, dass sich das Fundmaterial in den letzten Jahrzehnten vorwiegend durch archäologische Untersuchungen vermehrt hat (insgesamt 11 Funde): Sieben Funde stammen aus Grabungen der 1960er und 1970er Jahre, weitere vier Funde (darunter ein Hortfund: Nr. 9) aus neueren Grabungen seit den 1980er Jahren. Durch Funde in archäologischen Kontexten ist auch künftig am meisten Erkenntnisgewinn zu erwarten.

Die schwierige Überlieferungssituation der meisten Hortfunde des 19. Jahrhunderts, von denen heute in der Regel nur noch Trümmer nachweisbar sind, macht in jedem Fall eine quellenkritische Prüfung der vorhandenen Nachrichten notwendig; hier müssen weitere Arbeiten an diesen Funden ansetzen, will man nicht in der Literatur bereits vorhandene Unklarheiten und Irrtümer weiterschleppen.⁸ Allerdings werden selbst dann manche Fragen offen bleiben.⁹

Die Funde sind geographisch sehr ungleich verteilt (Abb. 1). Mit 18 von 27 Funden dominiert der Kanton Graubünden, gefolgt vom Kanton Zürich mit sieben Funden; im Fürstentum Liechtenstein und im Vorarlberg ist je ein Fundvorkommen bekannt. Die beiden Schwerpunkte der Fundverteilung weisen einerseits auf die Verkehrslage Graubündens im transalpinen Verkehr und andererseits auf die «Zentralität» Zürichs im karolingisch-ottonischen Herrschaftsgefüge hin;¹⁰ von Ersterem soll noch kurz die Rede sein.

Auffällig ist die vollständige Fundleere der Kantone St. Gallen und Thurgau, war doch hier die Abtei St. Gallen besonders reich begütert; sie trieb zudem gerade im 9. und 10. Jahrhundert den Landesausbau voran. Ob diese Fundleere die wirtschaftlichen Randlage weiter Teile dieses Gebiets zum Ausdruck bringt oder ob Forschungslücken dafür verantwortlich sind, ist vorderhand offen.¹¹ Immer-

⁸ Vgl. etwa die Bemerkungen zu den Funden Nr. 1, 6, 8 und 10.

⁹ Zu den Problemen einer nachträglichen Rekonstruktion vgl. ZÄCH/DIAZ TABERNERO, S. 94-98 (betr. Lauterach).

¹⁰ Zu Zürich als «Vorort» im 9. und 10. Jahrhundert vgl. MAURER, S. 57-75 und zuletzt R. KAISER, Vom Früh- zum Hochmittelalter, in: Geschichte des Kantons Zürich, Bd. 1: Frühzeit bis Spätmittelalter (Zürich 1995), S. 130-171, hier S. 153-155 und 162f.

¹¹ Eine Nachricht von einem Fund «karolingischer» Münzen bei der Ruine Hoch-Altstätten (Altstätten SG) im Rheintal von 1862 lässt sich nicht mehr verifizieren und bleibt

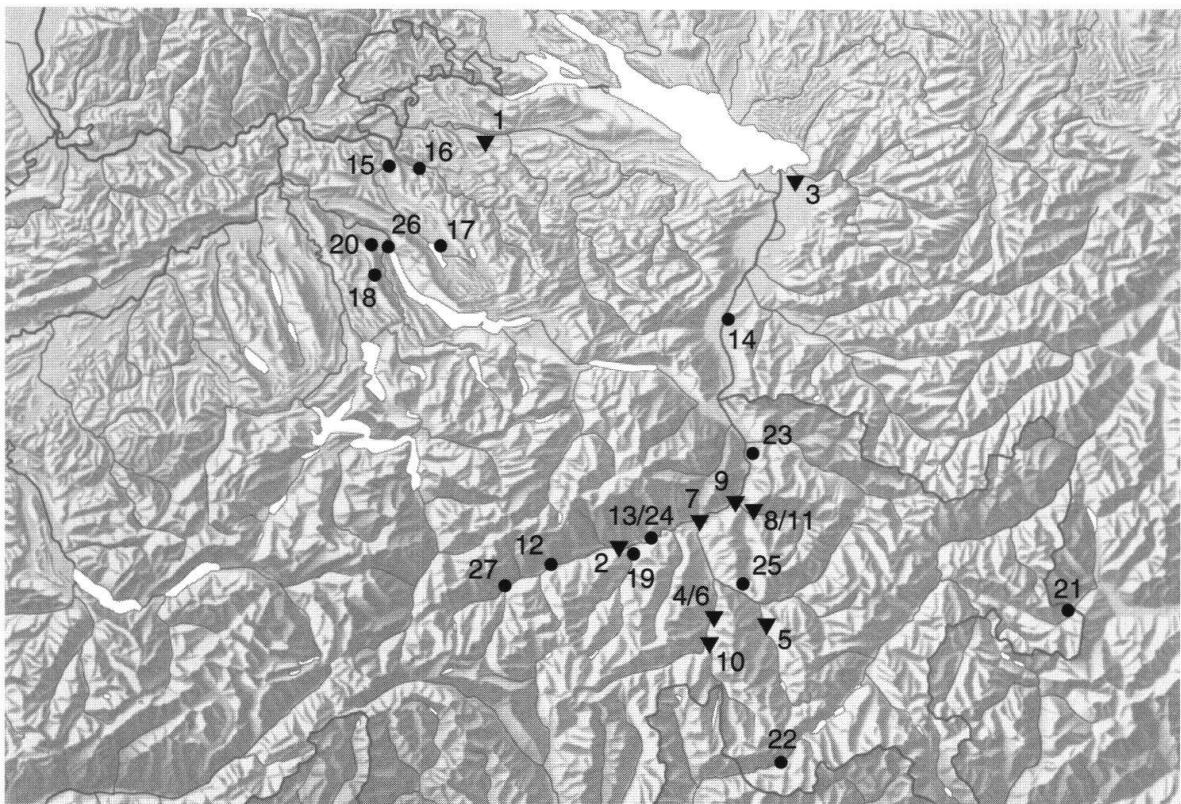


Abb. 1. Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts zwischen Bodensee und Bündner Alpen.

[▼] Hortfunde; [●] Einzel- und Grabungsfunde.

1 Ellikon an der Thur ZH 2 Ilanz GR 3 Lauterach (Vorarlberg) 4 Zillis GR 5 Cunter-Burvagn GR 6 Zillis GR 7 Reichenau GR 8 Chur GR 9 Chur GR 10 im Schams GR 11 Chur GR 12 Trun GR 13 Sagogn GR 14 Bendern (Fürstentum Liechtenstein) 15 Bülach ZH 16 Pfungen ZH 17 Greifensee ZH 18 Stallikon ZH 19 Ilanz GR 20 bei Zürich ZH 21 Müstair GR 22 Vicosoprano GR 23 Igis GR 24 Sagogn GR 25 Vaz/Obervaz GR 26 Zürich ZH 27 Disentis GR.

hin fällt auf, dass in beiden Kantonen Münzfunde des 8. Jahrhunderts für Orte überliefert sind, die an überregionale Verkehrsströme angebunden waren: in St. Gallen Grabungsfunde auf dem Ochsenberg bei Wartau im südlichen Rheintal,¹²

unsicher; B. ZÄCH, Kanton St. Gallen I: Mittelalterliche und neuzeitliche Münzfunde, IFS 6 (Bern 2001), S. 150 Nr. 56. – Die ältesten Münzen aus den Grabungen in der Kathedrale von St. Gallen von 1966, die auch Reste der karolingischen Bauten zutage förderten, sind spätmittelalterlich; ZÄCH a.O., S. 102f. Nr. 33.

¹² Zwei langobardische Goldmünzen von König Liutprand (712-744); dazu zuletzt J. DIAZ TABERNERO, Die Fundmünzen vom Ochsenberg in Wartau (SG), in: M. PRIMAS, M.P. SCHINDLER, K. ROTH-RUBI *et al.*, Wartau – Ur- und frühgeschichtliche Siedlungen und Brandopferplatz im Alpenrheintal (Kanton St. Gallen, Schweiz), I: Frühmittelalter und römische Epoche. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie, Bd. 75 (Bonn 2001), S. 99-103, hier S. 100 und S. 144f. Kat. 188 u. 226.

im Thurgau der Hortfund von 1830 aus Steckborn am Untersee mit Münzen des späten 8. Jahrhunderts.¹³

1.2 Hortfunde

Es sind keine ganz grossen Funde belegt.¹⁴ Die höchsten verfügbaren Zahlenangaben sprechen aber immerhin von «mehreren hundert» bzw. «vielen» Münzen; die konkreten Angaben bewegen sich jedoch zwischen 70 und 4-7 Ex. (Tab. 1).

Tab. 1: Hortfunde mit Grössenangaben

Fundverzeichnis	Fundort, Fundjahr	überlieferte Anzahl
Nr. 2	Ilanz GR, 1811	«mehrere hundert»
Nr. 6	Zillis GR, um 1840	«viele»
Nr. 8	Chur GR, 1840er Jahre	«zahlreiche»
Nr. 4	Zillis GR, 1862	70
Nr. 1	Ellikon an der Thur ZH, 1842	20
Nr. 3	Lauterach (Vorarlberg), 1868	19
Nr. 9	Chur GR, 1997	14
Nr. 7	Reichenau GR, vor 1862	10-11
Nr. 10	Im Schams GR, 1820	mindestens 4-7

Selbst wenn man die relativ hohe Kaufkraft zumindest der karolingischen Denare in Betracht zieht, handelt es sich in der Regel sicher nicht um Sparvermögen, sondern um Börsen und kleinere, mehr oder weniger direkt dem Münzumlauf entnommene Beträge. Dafür spricht auch, dass die einzigen Horte, die vollständig sind (Nr. 9) oder bei denen die Anzahl der Münzen einigermassen feststeht (Nr. 1, 3), zwischen 14 und 20 Denare zählen.

Was die Zusammensetzung der Horte angeht, so gibt es zwar homogene Funde, die einen oder zwei Münztypen enthalten (Nr. 6, 7; evtl. auch Nr. 5); es sind ausschliesslich Mailänder Denartypen, die darin vertreten sind. Die grosse Mehrzahl enthält aber einen stark durchmischten Inhalt mit Münzen süd- und nordalpiner Herkunft. Selbst kleinere Horte wie Chur (1997, Nr. 9) können 4-7 verschiedene Münztypen enthalten.

¹³ 29 islamische Münzen der Zeit zwischen 772 und 792/93 sowie ein Denar Karls des Grossen aus Melle: H.H. VÖLKERS, Karolingische Münzfunde der Frühzeit (751-800). Abh. der Akademie der Wiss. in Göttingen, Phil.-Hist. Klasse, Dritte Folge, Nr. 61 (Göttingen 1965), S. 118 u. 192 Nr. LVIII.

¹⁴ Die grössten bekannten Münzfunde des 9./10. Jahrhunderts bewegen sich in Grössenordnungen von über 500 bis weit über 1000 Münzen; vgl. etwa MORRISON/GRUNTHAL S. 356 Nr. 53 (Pilligerheck, ca. 1500 Ex.), S. 359 Nr. 60 (Assebrouck, ca. 600 Ex.), S. 363f. Nr. 70 (Bonnevaux, ca. 6000 Ex.), S. 374f. Nr. 98 (Cuerdale, ca. 7000 Ex.).

Münzen oberitalienischer Prägestätten dominieren (*Tab. 2*): Mit einer Ausnahme sind sie in allen Hortfunden vorhanden und machen, soweit feststellbar, meist über 50% des Fundinhalts aus. Insgesamt fünf Hortfunde bestehen offenbar ausschliesslich aus italienischen Münzen. Als wichtigste Münzstätte hebt sich klar Mailand heraus, das nur in zwei Funden nicht vertreten ist. Drei Hortfunde enthalten auch Prägungen aus Pavia, nur einer solche aus Verona.

Tab. 2: Oberitalienische Prägestätten in den Hortfunden

<i>Fundverzeichnis</i>	<i>Fundort, Fundjahr</i>	<i>Verbergung</i>	<i>Mailand</i>	<i>Pavia</i>	<i>Verona</i>
Nr. 1	Ellikon an der Thur ZH, 1842	ab 898			•
Nr. 2	Ilanz GR, 1811	ab 902	•	•	
Nr. 3	Lauterach (Vorarlberg), 1868	ab 902(?)/962 (?)	•	•	
Nr. 4	Zillis GR, 1862	ab 931	•		
Nr. 5	Cunter-Burvagn GR, 1786	ab 962	•		
Nr. 6	Zillis GR, um 1840	ab 962	•		
Nr. 7	Reichenau GR, vor 1862	ab 962	•		
Nr. 8	Chur GR, 1840er-Jahre	ab 962/um 975	•	•	
Nr. 9	Chur GR, 1997	ab 962/um 975/80	•	•	
Nr. 10	Im Schams GR, 1842	ab 962/um 980/90	•		
Nr. 11	Chur GR, vor 1840	ab 982/um 990			

Mailand ist über die ganze Periode, die durch die Hortfunde abgedeckt ist, vertreten, ebenso Pavia, dessen Münzen in vier Funden zusammen mit Mailändern vorkommen. Mailand und Pavia sind auch die beiden produktivsten Prägestätten Oberitaliens. Münzen aus Verona spielen nur in der Zeit um 900 eine Rolle, danach stellte die Prägestätte ihren Betrieb bereits wieder ein.¹⁵

Nordalpine Prägungen kommen in vier Funden vor (Nr. 4: Zillis GR, 1862; Nr. 5: Cunter-Burvagn GR, 1786; Nr. 9: Chur GR, 1997 und Nr. 11: Chur, vor 1840). Es handelt sich vorwiegend um Prägungen der schwäbischen Herzöge aus Zürich, die im Falle von Zillis (Nr. 4) und Chur (vor 1840, Nr. 11)¹⁶ das Gros des Fundes stellen. Daneben sind die Prägestätte Konstanz mit einem Exemplar im Fund von Cunter-Burvagn (Nr. 5) belegt und je eine mittelrheinische Prägung aus Mainz, Köln und Worms in Chur (Nr. 9) zusammen mit einer schwäbischen

¹⁵ Zur Prägetätigkeit Veronas (Eröffnung vermutlich 889, Einstellung der Prägung 898 oder 900) vgl. MEC 1, S. 254, 256 und 257.

¹⁶ Allerdings ist der gesamte Inhalt dieses Fundes unbekannt; erfasst wurden nur die Zürcher Denare.

Münze aus Breisach. Zunächst aus dem Rahmen fällt der englische Penny im Hortfund von Zillis (Nr. 4).

1.3 Einzel- und Grabungsfunde

Die 16 Funde mit einzelnen Münzen wurden vorwiegend bei archäologischen Untersuchungen entdeckt. Die Fundorte liegen vor allem in Graubünden, insgesamt sechs Funde stammen jedoch aus dem Kanton Zürich. Auch bei dieser Fundgruppe bestätigen sich somit die beiden Schwerpunkte der Fundverteilung.

Bei den Einzelfunden lässt sich eine grösse Durchmischung von Prägungen aus dem italienischen und deutschen Raum feststellen. Es sind grundsätzlich die gleichen Münzstätten wie bei den Horten vertreten, ohne dass sich allerdings ein deutliches Übergewicht italienischer Münzen manifestiert. Unter den italienischen Münzen ist aber Mailand wiederum dominant (5 Ex.), nur ein Exemplar kommt aus Pavia.¹⁷ Im Gegensatz zu den Horten fehlen bisher Veroneser Prägungen.

Schwäbische und rheinische Denare machen etwa die Hälfte der Einzelfunde aus. Am besten sind die schwäbischen Münzen aus Zürich vertreten (3 Ex.), daneben stammt je ein Exemplar aus Konstanz, Worms und Speyer/Mainz.¹⁸ Speziell hervorzuheben ist ein hochburgundischer Denar vom Üetliberg bei Zürich, der in der Zeit zwischen 914 und 919 hergestellt wurde, in der das hochburgundische Reich seine Grenze kurzzeitig bis in die Gegend von Zürich vorschoben konnte. Es ist der erste sichere Beleg für eine hochburgundische Prägung in Zürich.¹⁹

Bei den Einzelfunden liegt der zeitliche Schwerpunkt etwas früher als bei den Hortfunden. Verschiedentlich sind Christiana Religio-Denare Ludwigs des Frommen vertreten sowie weitere Denartypen, die klar auf die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts verweisen. Unter den jüngsten Prägungen finden sich hier aber auch Denare aus der Zeit um 1000.

2. Beobachtungen zum Münzumlauf im 9. und 10. Jahrhundert zwischen Bodensee und Alpen

2.1 Chronologie, Münztypen

Es fällt auf, dass, abgesehen vielleicht von Ellikon an der Thur (Nr. 1, 1842, um 900 verborgen), Hortfunde des 9. Jahrhunderts offenbar vollkommen fehlen; je nach Interpretation des Lauteracher Hortfundes (Nr. 3) könnte dieser allerdings

¹⁷ Eine Münze konnte lediglich ohne nähere Münzstättenangabe nach Italien gelegt werden.

¹⁸ Insgesamt sieben Prägungen konnten nicht genauer eingeordnet werden: 3 Ex. Denare Otto I.-III. unbekannter Herkunft (sächsisch oder italienisch), 1 Denar Lothars I. (italienisch?) und 2 nicht zuweisbare Christiana Religio-Denare Ludwigs des Frommen.

¹⁹ Dazu zuletzt B. ZÄCH, Geld auf dem Üetliberg – Streifzug durch 2000 Jahre Münzgeschichte (Zürich 1999), S. 9-11.

in die Lücke fallen (ab 840/55 oder ab 902).²⁰ Ein Hortfund schliesst in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts ab (Nr. 4: Zillis, 1862, ab 931). Die übrigen Horte datieren in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Es sind also ausschliesslich die Einzelfunde, die das 9. Jahrhundert abdecken. Mit verschiedenen *Christiana Religio*-Denaren setzt die Reihe schon in der ersten Jahrhunderthälfte ein; sie sind in unserem Gebiet nur als Siedlungs- und Einzelfunde belegt und kommen, soweit feststellbar, in der Regel aus italienischen Prägestätten.²¹ Die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts ist dagegen schwach vertreten, ebenso – wie bei den Hortfunden – die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Im gesamten Fundmaterial ergibt sich ein Schwerpunkt ab Otto I. (962-973). Bei genauerem Hinsehen wirft dies allerdings neue Fragen auf, denn in den Horten wie auch bei den Einzelfunden des Alpenrheintals ist keine einzige sicher Otto III. (982/996-1002) zuweisbare Prägung zu belegen, obschon gerade unter diesem Herrscher seit etwa 980 die Münzproduktion massiv erhöht wurde.²² Es ist aber nicht geklärt, wie weit die durch das Harz-Silber²³ sehr stark angestiegene Produktion in Sachsen sich auch auf italienische Prägestätten erstreckte. Dort ist vorderhand nur festzustellen, dass der Paveser Denar ab dem Ende des 10. Jahrhunderts den Mailänder Denar überflügelte und im oberitalienischen Münzumlauf des 11. Jahrhunderts als «ottolino» zum vorherrschenden Denartyp wurde.²⁴

Das 11. und frühe 12. Jahrhundert ist generell durch ein Fehlen von Hortfunden mit italienischen Münzen gekennzeichnet.²⁵ Paveser Prägungen Ottos II. oder Ottos III. kommen in Graubünden im 11./12. Jahrhundert nicht mehr vor, wohl aber an entfernten Fundorten als einzelne Einsprengsel.²⁶ Erst mailändische Heinrichsdenare des 12. Jahrhunderts sind in den Bündner Funden wieder vertreten.²⁷ Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass Graubünden im 11. Jahrhundert nicht zum Umlaufgebiet der lombardischen «ottolini» von Pavia gehörte.

²⁰ Die 17 Lothar-Denare bilden ein geschlossenes Ensemble, das durch zwei wesentlich spätere Münzen ergänzt wird; vgl. dazu ZÄCH/DIAZ TABERNERO, S. 108-110.

²¹ Vgl. dazu den Hortfund von Hermenches VD (1921) mit 327 (259 Ex. erfasst) *Christiana Religio*-Denaren, die ausschliesslich (?) aus italienischen Prägestätten kommen; HAERTLE Bd. 1, S. 38-41 und S. 262-289 (Katalog) mit der Kritik von S. COUPLAND, NC 159, 1999, S. 380 an unbegründeten Zuweisungen bei Haertle.

²² B. KLUGE, Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salier (ca. 900 bis 1125). Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien, Bd. 29 (Sigmaringen 1991), S. 31f.

²³ P. SPUFFORD, Money and its Use in Medieval Europe (Cambridge 1988), S. 74-81.

²⁴ A. ROVELLI, Il denaro di Pavia nell'alto medioevo (VIII-XI secolo), Bollettino della Società pavese di Storia patria, n.S. 47, 1995, S. 71-90, hier S. 81-83.

²⁵ SCHÄRLI, S. 282 am Beispiel Mailand.

²⁶ Vgl. etwa U. KLEIN, Ein schwäbisch-alemannischer Münzschatz aus der Zeit um 1050: Die Basler und Zürcher Münzprägung in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, SNR 80, 2001, S. 139-170, hier S. 169 Typ 47 (Pavia, Otto II., mit weiteren Hinweisen).

²⁷ SCHÄRLI, S. 282f. und Anhang Nr. 15-18. – Die Denare, die traditionell Heinrich III.-V. (1039-1125) zugeschrieben werden, sind teilweise von Ottorino Murari in die Zeit

2.2 Prägestätten

Es wurde bereits festhalten, dass in allen Funden die italienischen Prägestätten dominieren und unter ihnen besonders Mailand; Pavia ist in geringerem Masse vertreten. Wichtig ist aber auch, welche Prägestätten fehlen.

Mit einer Ausnahme (Nr. 1: Ellikon an der Thur) sind keine Veroneser Prägungen in den Funden zu verzeichnen. Münzen aus Lucca, dem Herstellungsort des neben den Denaren aus Mailand, Pavia und Verona vierten wichtigen italienischen Denars,²⁸ sind nicht vorhanden. Dies sind deutliche Zeichen dafür, dass Graubünden und das südliche Alpenrheintal in dieser Zeit zum weiteren Währungsgebiet Mailands bzw. der Lombardei gehörten. Münzen anderer italienischer Münzstätten kamen, mit Ausnahme des ebenfalls lombardischen Pavia,²⁹ nur selten über die Alpen.

Bei Denaren aus Prägestätten nördlich der Alpen führt Zürich (6 Funde) die Liste an; alle übrigen Prägeorte kommen nur vereinzelt vor. Die Fundorte schwäbischer Münzen beschränken sich nicht auf den nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes, sie finden sich auch in Chur (Nr. 9: Breisach), Zillis (Nr. 4: Zürich) und Disentis (Nr. 27: Zürich). Dies deutet eine gewisse Durchmischung italienischer und schwäbischer Münzen im südlichen Alpenrheintal an.

Münzen aus Basel und Strassburg, zwei der sehr produktiven Prägestätten des weiteren Umfelds, fehlen ganz. Es ist offensichtlich, dass das Umlaufgebiet dieser Münzen nicht bis in die Ostschweiz reichte. Im Falle von Basel dürfte es relativ klein gewesen sein,³⁰ bei Strassburg lässt es sich noch nicht fassen. Prägungen aus dem mittelrheinischen Gebiet (Worms, Speyer, Mainz, Köln) sind eher selten,

Friedrichs I. bis Heinrichs VI. (1152-1198) gelegt worden; vgl. dazu O. MURARI, La moneta milanese nel periodo della dominazione tedesca e del comune (961-1250), Memorie dell'Accademia Italiana di Studi Filatelici e Numismatici, Bd. I, Fasz. IV, 1981, S. 27-42, hier S. 31-36; ders., Note sulla monetazione milanese da Ottone I a Federico II (961-1250), in: La zecca di Milano. Atti del Convegno internazionale di studio, Milano 9-14 maggio 1983, hrsg. G. GORINI (Mailand 1984), S. 263-276, hier S. 273-275.

²⁸ ROVELLI (wie Anm. 24), S. 81 (eine Wendung von R.S. Lopez aufnehmend). Venedig wird in dieser Zeit nicht dazu gezählt, da die Münzprägung nur sporadisch stattfindet.

²⁹ Vgl. zum Beispiel Basel, Marktgasse 21-25 («Märthof»), 1980: 1 Denar Lothars I. aus Pavia; B. SCHÄRLI/M. WEDER, Die Fundmünzen, in: G. HELMIG/B. JAGGI, Archäologische und baugeschichtliche Untersuchungen in der Deutschritterkapelle in Basel, Jber. der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt 1988 (Basel 1990), S. 110-193, hier S. 169 Anm. 253.

³⁰ B. SCHÄRLI, Ein Basler Denar Ludwigs IV. des Kindes (900-911) aus der Ajoie (1982), SM 33, 1983, S. 16-20; H.E. PAGAN, The Solothurn Hoard Re-assessed, SM 18, 1968, S. 117-121. – Vgl. auch D. SCHMUTZ/F.E. KOENIG, Gespendet, verloren, wiedergefunden: Die Fundmünzen aus der reformierten Kirche Steffisburg als Quelle zum spätmittelalterlichen Geldumlauf. Steffisburg, Reformierte Pfarrkirche: Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 1980 und 1982, Bd. 2 (Bern 2003), S. 75: vier Basler Pfennige (und bezeichnenderweise auch ein Obol) des 11./12. Jahrhunderts in Berner Funden, aber keine älteren Prägungen.

aber vorhanden;³¹ die Serie solcher Münzen im Hortfund von Chur (1997, Nr. 9)³² erinnert wohl an den Weg, auf dem sie kamen: als Überbleibsel der Reise rheinaufwärts.

Münzen aus anderen Gebieten sind – zumindest im Untersuchungsgebiet – seltene Mitläufer (Nr. 4: Zillis, 1862; englischer Penny).³³ Prägungen aus dem nördlichen Westeuropa wie etwa Denare aus Dorestad fehlen.

3. Verkehrswege: Zur Bedeutung einzelner Passrouten

Das Gebiet zwischen Bodensee und Bündner Alpen ist seit jeher besonders gekennzeichnet durch seine Verkehrslage. Eine wichtige Rolle spielen dabei wichtige transalpine Verbindungen in Nord-Süd-Richtung, die vom Lauf des Alpenrheins und seiner Nebenflüsse bestimmt wurden. Die Geschichte der Verkehrswege hat daher einen besonderen Platz in dieser Landschaft.³⁴

Betrachtet man die Verteilung der Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts, so werfen sie Fragen zu einem viel diskutierten Aspekt der Verkehrsgeschichte in den Zentralalpen auf: der Bedeutung der einzelnen Routen im Bündel der Bündner Pässe.³⁵ Diese Fragen können hier nur angedeutet werden.

Die Forschung scheint sich heute weitgehend einig, dass die beiden wichtigsten Verbindungen durch die Bündner Alpen seit dem Frühmittelalter über die beiden Pässe Julier/Maloja bzw. Septimer führten. Sowohl der Splügen- wie der Lukmanier-Route, aber auch der Verbindung über den San Bernardino und kleineren Übergängen wird bis ins 14. Jahrhundert keine grösitere Bedeutung zugebilligt.³⁶

³¹ Funde Nr. 9, 21, 22.

³² ZÄCH/DIAZ TABERNERO, S. 115-119.

³³ Sie kommen in der Westschweiz vor; eine ganze Serie enthält der Hortfund von Solothurn (1762): PAGAN (wie Anm. 30).

³⁴ Zur Charakterisierung der Verkehrslage vgl. P. EITEL, Die historische Verkehrsfunktion des Bodenseeraumes, in: Die Erschliessung des Alpenraums für den Verkehr im Mittelalter und in der frühen Neuzeit – L'apertura dell'area alpina al traffico nel Medioevo e nella prima era moderna. Historikertagung in Irsee – Convegno storico a Irsee, 13.-15.IX.1993, hrsg. von E. RIEDENAUER. Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Berichte der Historikertagungen, N.F. 7 (Bozen 1996), S. 85-99, hier S. 85-89.

³⁵ Ein Überblick über die umfangreiche Literatur ist hier nicht beabsichtigt. Zum Forschungsstand vgl. R. KAISER, Churräten im frühen Mittelalter (Basel 1998), S. 173-180 und ausführlich RINGEL. – Zu den schriftlichen Quellen des Mittelalters vgl. vor allem W. SCHNYDER (Bearb.), Handel und Verkehr über die Bündner Pässe im Mittelalter zwischen Deutschland, der Schweiz und Oberitalien, 2 Bde. (Zürich 1973, 1975); noch nicht ganz ersetzt ist A. SCHULTE, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluss von Venedig, 2 Bde. (Berlin 1900; Nachdruck Berlin 1966).

³⁶ RINGEL bemüht sich gegenüber der älteren Forschung vor allem um eine Neubewertung des Juliers; die anderen Pässe werden nur beiläufig herangezogen, auch nicht, wenn die Autorin auf Argumente für deren Bedeutung trifft (aber nicht auswertet, z.B. S. 290).

Für die Herausstellung der Rolle von Julier/Maloja und Septimer werden – neben den spärlichen Schriftquellen – vor allem archäologische Hinweise bemüht.³⁷ Nur für das 5.-8. Jahrhundert wurden bisher auch systematisch die Münzfunde herangezogen.³⁸ Auffällig ist, dass das Verbreitungsbild der Münzfunde des 5.-8. Jahrhunderts und noch stärker dasjenige der karolingisch-ottonischen Zeit (9.-10. Jh.) eine andere Ausrichtung zeigt: Die Funde verweisen auf die Lukmanier-, die Splügen- und die San Bernardino-Route. Es scheint, dass gerade die Münzfunde Argumente für eine differenziertere Betrachtung der Passrouten liefern, die zum Beispiel auch Nebenrouten einbezieht.³⁹ Dies wäre in Verbindung mit anderen Quellen näher zu prüfen; die Archäologie könnte hier womöglich ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten.⁴⁰

Anhang: Verzeichnis der Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts zwischen Bodensee und Bündner Alpen. Erfasst sind die Funde auf dem Gebiet der heutigen Schweizer Kantone Graubünden (ohne Südbünden), St. Gallen, Thurgau und Zürich sowie die Funde im Fürstentum Liechtenstein und im österreichischen Bundesland Vorarlberg.

Berücksichtigt wird die Zeit ab Ludwig dem Frommen bis zum Ende der ottonischen Zeit (814-1002) und damit – über die übliche münz- bzw. herrschaftsgeschichtliche Epochengrenzung zwischen karolingischer und ottonisch-salischer Zeit hinaus – ein Zeitraum, der bisher gerade wegen solcher Grenzziehungen nicht zusammenfassend in den Blick genommen wurde. Die Liste ergänzt und erweitert deshalb die bisherigen Zusammenstellungen von Hatz, Hess, Blackburn und Haertle in verschiedener Hinsicht, unter anderem durch Neufunde der letzten Jahre.⁴¹

³⁷ So RINGEL S. 270-284 (mit dem Vorschlag einer neuen Lokalisierung – in Mistail – des in der Mitte des 9. Jh. und bisher auf dem Septimerpass lokalisierten Hospizes).

³⁸ G. SCHNEIDER-SCHNEKENBURGER, Churräten im Frühmittelalter auf Grund der archäologischen Funde. Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte, Bd. 26 (München 1980), S. 111-115; danach KAISER (wie Anm. 35), S. 176-180.

³⁹ Vgl. hierzu B. ZÄCH, Fremde Münzen im Geldumlauf der mittelalterlichen Schweiz (11.-15. Jh.): Beobachtungen, Fragen, Perspektiven, in: L. TRAVAINI (Hrsg.), Moneta locale, moneta straniera: Italia ed Europa XI-XV Secolo / Local Coins, Foreign Coins: Italy and Europe, 11th to 15th Centuries. The Second Cambridge Numismatic Symposium. Collana di Numismatica e Scienze affini, 2 (Mailand 1999), S. 401-442, hier S. 424-426.

⁴⁰ R. CARDANI VERGANI/M. COLOMBO, Geschichte und Archäologie entlang der Lukmanierstrasse, in: Über die Alpen: Menschen – Wege – Waren, hrsg. von G. SCHNEKENBURGER (Stuttgart 2002), S. 15-22.

⁴¹ HATZ; HESS; M. BLACKBURN, Coin Circulation in Germany during the Early Middle Ages: The evidence of single-finds, in: Fernhandel und Geldwirtschaft, S. 37-54; HAERTLE 1997. – HATZ verzeichnet nur Funde ab der ottonischen Zeit; HESS – im Wesentlichen auf HATZ basierend – bringt nur Hort- und Börsenfunde; HAERTLES Zusammenstellung enthält nur Funde des 9. Jahrhunderts und ist leider auch für die Schweiz

Die Funde sind, nach Hortfunden bzw. Grabungs- und Einzelfunden (d.h. Funde ohne archäologischen Kontext) getrennt, in der Reihenfolge ihrer mutmasslichen Verbergung aufgelistet und mit kurzen Angaben zum Inhalt versehen. Mit Ausnahme der in Chur⁴², Bern⁴³, Berlin⁴⁴ und Frauenfeld⁴⁵ befindlichen Münzen beruhen die Bestimmungen auf Autopsie der heute noch greifbaren Fundteile durch die Autoren. Eine ausführliche – auch quellenkritische – Kommentierung ist hier aber nicht beabsichtigt; die verzeichnete Literatur zu den Funden führt die wichtigen, aber nicht alle Arbeiten auf.

Hortfunde

1. Ellikon a.d. Thur ZH, bei Menzengrüt/Menzigrüt (Fd. von «Wiesendangen-Menzengrüt»⁴⁶) 1842, verborgen ab 898 / kurz nach 900
Anzahl: 20 Ex., mind. 7 Ex. erfasst

<i>Inhalt</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Verona, Denar (2. Periode, 898-900) Königreich Italien, Berengar I. (888-915): mind. 7 Ex. – MEC 1, S. 256 (zur Einordnung und Datierung).⁴⁷
<i>Überlieferung</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Zürich, MK SLM: 5 Ex. – Frauenfeld, Amt für Archäologie: 2 Ex.
<i>Literatur</i>	Publikation in Vorbereitung. ⁴⁸ – ZÄCH, S. 213f. m. Anm. 73 (Hinweis auf Thurgauer Bestand); SCHÄRLI S. 298, Nr. 9 u. S. 308; HATZ S. 199, Anm. 92; JECKLIN/HAHN S. 55f., Nr. 72-76.

nicht vollständig und im Einzelnen ungenau (zu Frankreich vgl. die Besprechung von S. COUPLAND, NC 159, 1999, S. 379-382). Die Liste von Einzel- und Grabungsfunden von BLACKBURN beginnt zwar mit der Zeit um 750, ist aber durch Neufunde (und Alt-funde) zu ergänzen.

⁴² Verschiedene Präzisierungen zu den in Chur befindlichen Münzen aus den Fund-Nrn. 4, 5, 10, 13, 22 und 24 verdanken wir Ingrid R. Metzger, bis Ende 2002 Direktorin des Rätischen Museums (briefliche Mitteilung vom 18. September 2001), und Yves Mühlemann, Konservator des Münzkabinetts am Rätischen Museum (mündliche Mitteilung vom 23. Oktober 2003).

⁴³ Fund-Nr. 10: Angaben nach freundlicher Mitteilung von Daniel Schmutz (Bern).

⁴⁴ Fund-Nr. 5: Angaben nach KLEIN.

⁴⁵ Fund-Nr. 1: Angaben nach freundlicher Mitteilung des Amts für Archäologie des Kantons Thurgau, Hansjörg Brem (Frauenfeld).

⁴⁶ Der Fundort liegt, wie die überlieferten Angaben deutlich machen, auf dem Gebiet der Gemeinde Ellikon ZH, aber nahe der Gemeindegrenze zu Wiesendangen ZH; der Weiler Menzengrüt, nach dem der Fund meist bezeichnet wird, liegt dagegen auf dem Gebiet von Wiesendangen; deshalb wird der Fund in der Literatur auch – fälschlicherweise – unter «Wiesendangen-Menzengrüt» geführt.

⁴⁷ CNI V, S. 30f. weist alle diese Typen noch nach Mailand.

⁴⁸ B. ZÄCH, Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts im Kanton Zürich, in: Archäologie im Kanton Zürich 2001-2002. Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 17 (erscheint 2004/2005).

2. Ilanz GR, unterhalb Schloss Grüneck, 1811, verborgen ab 902 / um 905(?)

Anzahl: «mehrere hundert» Ex. in einem Hirschhorn

<i>Inhalt</i>	Nicht mehr in allen Teilen rekonstruierbar. – Vertretene Typen:
	– Mailand, Denar (3. Periode, 902-915), Königreich Italien, Berengar I. (888-915): Hauptmasse des Fundes
	– Pavia, Denar (3. Periode, 902-915), Königreich Italien, Berengar I. (888-915): ? Ex.
	– unbestimmte italienische Mzst., Denar (892-898), Königreich Italien, Lambert als Kaiser (892-898): ? Ex.
	– Mailand(?), Denar (ab 855), Königreich Italien, Ludwig II. (855-875) oder Ludwig der Blinde (901-905): ? Ex.
	– unbestimmte Mzst., Christiana Religio-Denar, Westfränkisches Reich, Karl der Kahle (843-877): ? Ex.
	– unbestimmte Mzst., Denare (2 Typen), Westfränkisches Reich, Karlmann (877-879): ? Ex.
<i>Überlieferung</i>	– Vermutlich teilweise London, British Museum, Department of Coins and Medals; in der Sammlung nicht mehr nachweisbar.
<i>Literatur</i>	SCHÄRLI Fund Nr. 8 und S. 308 (Ludwig II.); B. OVERBECK/K. BIERBRAUER, Der Schatzfund von Ilanz 1811, Archäologie der Schweiz 2, 1979, No. 2, S. 119-125 (Rekonstruktionsversuch, m. älterer Lit.). – MORRISON/GRUNTHAL S. 376, Nr. 99.

3. Lauterach (Vorarlberg), Flur «Tennele», im Torfboden, 1868, verborgen ab 902(?) / ab 962(?)

Anzahl: 19 Ex.

<i>Inhalt</i>	– Mailand, Denar (840-855), Königreich Italien, Lothar I. (840-855): 15 Ex. (inkl. Fragmente)
	– Pavia, Denar (840-855), Königreich Italien, Lothar I. (840-855): 2 Ex. (inkl. Fragment)
	– Mailand, Denar (3. Periode, 902-915), Königreich Italien, Berengar I. (888-915 als König): 1 Ex.
	– Mailand, Denar (962-973), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): 1 Ex.
<i>Überlieferung</i>	– Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum: 19 Ex.
<i>Literatur</i>	ZÄCH/DIAZ TABERNERO, S. 94-110; ZÄCH, S. 213 u. S. 233 Nr. 5; S. JENNY, Die Münzfunde von Lauterach, Jahrbuch des Vorarlberger Landes-Museumsverein 21, 1881, S. 12-18 (auch unter dem Titel: «Die Münzenfunde bei Lauterach (Vorarlberg), Mittheilungen der K.K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale VII», 1881, S. 87-91); Jahrbuch des Vorarlberger Landes-Museumsverein 11, 1868/69 (1869), S. 6 (Fundumstände) und S. 7 (Inhalt).

4. Zillis GR, April 1862, verborgen ab 931 / um 940

Anzahl: 70 Ex., mind. 5 Ex. erfasst

<i>Inhalt</i>	<ul style="list-style-type: none">– Zürich, Denar (926-948), Herzogtum Schwaben, Hermann I. (926-948): «Mehrzahl»– Mailand, Denar (926-931), Königreich Italien, Hugo von Arles (926-931): 1 Ex.– Mailand, Denar (931-947), Königreich Italien, Hugo von Arles und Lothar (931-947): 1 Ex.– Mailand(?), Denar (ab 888), Königreich Italien, Berengar I. (888-915): 1 Ex.– unbest. Mzst., Penny (924/25-939), Königreich England, Ethelstan (924/925-939): 1 Ex.
<i>Überlieferung</i>	<ul style="list-style-type: none">– Zürich, MK SLM: 3 Ex. (ursprünglich 4 Ex.)– Chur, MK Rätisches Museum: 2 Ex.
<i>Literatur</i>	HESS S. 27 Nr. 2; SCHÄRLI S. 297 Nr. 10 (Verbergung um 940) und S. 308 (Best.); Mittelalterliche Schatzfunde, S. 20 Nr. 7; HATZ S. 199 Nr. 1; L. JOOS, Überblick über die Münzgeschichte und die wichtigsten Münzfunde von Graubünden, 86. Jber. der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1956 (Chur 1957), S. 99-138, hier S. 127; H.M. [EYER], Ein Münzfund bei Zillis, Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Altertumskunde 1862, S. 52-54 (= Numismatische Zeitung 29, 1862, Sp. 137-139).

5. Bei Cunter-Burvagn (Oberhalbstein) GR, 1786,⁴⁹ verborgen ab 962 / um 965?

Anzahl: unbekannt, mind. 2 Ex. erfasst

<i>Inhalt</i>	<ul style="list-style-type: none">– Konstanz, Denar (936-973), Sächsisches Reich, König Otto I. (936-973): 1 Ex.– Mailand, Denar (962-973), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): 1 Ex.
<i>Überlieferung</i>	<ul style="list-style-type: none">– Berlin, MK Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz: 1 Ex. (Denar Konstanz)
<i>Literatur</i>	KLEIN, S. 236, Nr. 10 (u. Taf. 4,10); RAISER, Fünfter und sechster combiniertes Jahres-Bericht des historischen Vereins für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg. Für die Jahre 1839

⁴⁹ Im gleichen Jahr – und am selben Ort? – wurde der bekannte Hortfund mit keltischen Münzen entdeckt, der dringend einer quellenkritischen Aufarbeitung bedürfte; vgl. dazu zuletzt J. RAGETH, Die Urgeschichte, in: Handbuch der Bündner Geschichte, Bd. 1: Frühzeit bis Mittelalter (Chur 2000), S. 55. – Es ist nicht klar, wie diese Fundnotiz mit Münzen des 10. Jahrhunderts mit dem frühgeschichtlichen Hortfund zusammenhängt.

und 1840 (Augsburg 1841), S. 104 und Taf. III, Nr. 8-9 (eine der beiden Münzen als Otto III. bestimmt, aber wohl eher Otto I.).

6. Zillis GR, um 1840, verborgen ab 962 / um 970

Anzahl: unbekannt («viele»), mind. 2 Ex. erfasst

Inhalt – Mailand, Denar (962-973), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): «viele»

Überlieferung – Zürich, MK SLM: 2 Ex.

Literatur HESS S. 27 Nr. 10; SCHÄRLI S. 299 Nr. 11 (Verbergung um 970) und S. 308 (Best.); Mittelalterliche Schatzfunde, S. 20 Nr. 8; HATZ S. 200 Nr. 9; JECKLIN/HAHN S. 52 Nr. 61 (als Fund «Chur»);⁵⁰ MEYER (wie Fund-Nr. 4), S. 54.

7. Reichenau GR, vor 1862, verborgen ab 962 / um 970?

Anzahl: 10 oder 11 Ex.

Inhalt – Mailand, Denar (962-973), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): 10 oder 11 Ex.

Überlieferung – Zürich, MK SLM: 1 Ex.

Literatur HESS S. 27 Nr. 8; SCHÄRLI S. 299 Nr. 13 (Verbergung 3. Viertel 10. Jh.) und S. 308 (Best.); HATZ S. 199 Nr. 7; JECKLIN/HAHN S. 53 Nr. 64; MEYER (wie Fund-Nr. 4), S. 54 (10 solidi Ottos).⁵¹

8. Chur GR, 1840er Jahre, verborgen ab 962 / um 975

Anzahl: zahlreiche Ex., 3 Ex. erfasst

Inhalt – Mailand, Christiana Religio-Denar (ab 822/23), Fränkisches Reich, Ludwig der Fromme (814-840): mind. 1 Ex.
– Mailand, Denar (962-973), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): mind. 2 Ex.
– Pavia, Denar (962-973?), Königreich Italien, Otto I./II.? (962-973): ? Ex.

Überlieferung – Zürich, MK SLM: 3 Ex. (1 Ex. Ludwig, 2 Ex. Otto I.)

⁵⁰ Die Münze (Inv. AG 24) ist fälschlicherweise unter den Münzen des Fundes von Chur (1840er Jahre, vgl. hier Fund-Nr. 8) aufgeführt.

⁵¹ Im Journal der Münzsammlung (Archiv AGZ, Journal über die Münzsammlung der Antiquarischen Gesellschaft, Münzjournal für die Jahre 1843-1871; Transkription Martin TRACHSEL im Auftrag des IFS) heisst es. «1 Denar Ottos [gef.] nebst 10 ähnlichen». – Es wird daraus nicht deutlich, ob es sich um *einen* Fund mit 11 Ex. oder einen Einzelfund *und* einen Hort mit 10 Ex. handelt.

Literatur HAERTLE Bd. 2, S. 937 Nr. 550;⁵² HESS S. 27 Nr. 7; SCHÄRLI S. 299 Nr. 12 (Verbergung um 975) und S. 308 (Best.);⁵³ JECKLIN/HAHN S. 52 Nr. 58 und 60-61; HATZ S. 199 Nr. 6; MEYER (wie Fund-Nr. 4), S. 54 (beträchtliche Anzahl Mailand und Pavia).

9. Chur GR, ehem. Kloster St. Nicolai, Grabungen 1997, verborgen ab 962 / um 975/980

Anzahl: 14 Ex.

Inhalt

- Mailand, Denar (ab 962), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): 4 Ex.
- Pavia, Denar, Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): 5 Ex.
- Pavia (?), Denar (962-967), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973) und Otto II. als König (962-967): 1 Ex.
- Breisach, Denar (954-973), Herzogtum Schwaben, Burchard III. (954-973)⁵⁴: 1 Ex.
- Worms, Denar (973-983), Sächsisches Reich, Otto II. (973-983): 1 Ex.
- Mainz, Denar (973-1002), Sächsisches Reich, Otto II. (973-983) bis Otto III. (983-1002): 1 Ex.
- Köln, Denar (936-962), Sächsisches Reich, Otto I. als König (936-962): 1 Ex.

Überlieferung

- Haldenstein, Archäologischer Dienst des Kantons Graubünden: 14 Ex.

Literatur ZÄCH/DIAZ TABERNERO S. 110-120; DIAZ TABERNERO/ZÄCH.

10. Im Schams⁵⁵ GR, 1820, verborgen ab 962 / um 980/990?

Anzahl: 4-7 Ex.

Inhalt

- Mailand, Denar (ab 962), Königreich Italien, Otto I. als Kaiser (962-973): mind. 2 Ex.
- Mailand, Denar (ab 967), Königreich Italien, Kaiser Otto I. (962-973) und Otto II. als Mitkaiser (967-973): mind. 2 Ex.
- Denare Otto III. (?): (?) Ex.

⁵² Danach ein Einzelfund, was falsch ist. Ausserdem ist nach HAERTLE der Denar Ludwigs unpubliziert, was ebenfalls nicht richtig ist. Es ist das bei JECKLIN/HAHN S. 52 Nr. 58 veröffentlichte – aber nicht abgebildete – Exemplar.

⁵³ Bestimmung des Christiana Religio-Denars als Prägung von Ludwig II. (855-875), offenbar nach JECKLIN/HAHN; stilistisch entspricht die Münze aber der Gruppe F (Mailand) von Christiana Religio-Denaren Ludwigs des Frommen mit grossen Buchstaben und gespreizten Kreuzenden der Vs.; S. COPLAND, Money and Coinage under Louis the Pious, Francia 17/1 (Mittelalter – Moyen Age), 1990, S. 23-54, hier S. 43.

⁵⁴ Zählung nach MAURER S. 30; in der älteren Literatur Burchard II.

⁵⁵ Das Schams (rätoromanisch: Schons) ist keine Ortsbezeichnung, sondern bezeichnet den Talabschnitt zwischen Zillis und der Roflaschlucht im Hinterrheintal.

- Überlieferung* – Bern, MK Bernisches Historisches Museum: 4 Ex. (2 Ex. Otto I., 2 Ex. Otto I./II.)
– Chur, MK Rätisches Museum (?)⁵⁶

- Literatur* HESS S. 27 Nr. 9; SCHÄRLI S. 299 Nr. 14 (Verbergung 4. Viertel 10. Jh.) und S. 308 (Best.); HATZ S. 199 Nr. 8; H. JUCKER, SM 10, 1960/61, S. 104.

11. Chur GR, vor 1840, verborgen ab 982 / um 990

Anzahl: unbekannt, 4 Ex. erfasst

- Inhalt* – Zürich, Denar (954-973), Herzogtum Schwaben, Burchard III. (954-973)⁵⁷: mind. 2 Ex.
– Zürich, Denar (973-982), Sächsisches Reich / Herzogtum Schwaben, Kaiser Otto II. (973-983) / Herzog Otto I. (973-982): mind. 1 Ex.
– Zürich, Denar (982-997), Herzogtum Schwaben, Konrad I. (982-997): mind. 1 Ex.

- Überlieferung* – Zürich, MK SLM: 3 Ex. (2 Ex. Burchard III., 1 Ex. Otto II. / Otto I.)

- Literatur* HESS S. 28 Nr. 15; HATZ S. 200 Nr. 11; F. FREIHERR VON PFAFFENHOFEN, Die Münzen der Herzoge von Alemannien (Carlsruhe 1845), S. 19; H. MEYER, Die ältesten Münzen von Zürich oder Zürichs Münzgeschichte im Mittelalter. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich I,7 (Zürich 1840), S. 13.

Siedlungs- und Einzelfunde ausserhalb von Siedlungskontexten

12. Trun GR, Darvella, Grabung 1964, ab 822/23

1 Ex.

- Inhalt* – Unbestimmte Mzst., Christiana Religio-Denar (822/23-840), Fränkisches Reich, Ludwig der Fromme (814-840): 1 Ex.

- Überlieferung* – Chur, MK Rätisches Museum: 1 Ex.

- Literatur* HAERTLE Bd. 2, S. 1048f. Nr. 797;⁵⁸ SM 18, 1968, S. 129 (erw., Hinweis auf Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 53, 1966/67, S. 178); SM 15, 1965, S. 158.

⁵⁶ Hans Jucker führte 1959 einen Briefwechsel mit dem Rätischen Museum Chur, in dem ihm Lorenz Joos, der damalige Konservator, mitteilte, dort befänden sich «3 Denare von Otto III., 983-1002». Nach brieflicher Mitteilung von Ingrid Metzger vom 18. September 2001 und mündlicher Mitteilung von Yves Mühlemann vom 23. Oktober 2003 scheint es im Rätischen Museum Chur gegenwärtig aber keine Hinweise auf Münzen aus einem Fund im Schams zu geben.

⁵⁷ Zählung nach MAURER S. 30; in der älteren Literatur Burchard II.

⁵⁸ Fälschlicherweise als unpubliziert bezeichnet; vgl. aber SM 15, 1965, S. 158.

13. Sagogn GR, vor 1970, ab 822/23

1 Ex.

Inhalt – Unbestimmte Mzst., Christiana Religio-Denar (822/23-840), Fränkisches Reich, Ludwig der Fromme (814-840): 1 Ex.

Überlieferung – Chur, MK Rätisches Museum: 1 Ex.

Literatur ZÄCH S. 213 m. Anm. 70; G.R. HOCHULI, Die Münzen Graubündens: Ausstellung der Graubündner Kantonalbank anlässlich ihrer Jahrhundertfeier 1870-1970 (Chur 1970), S. 24 Nr. 31.

14. Bendern FL, Kirchhügel, Pfarrkirche St. Maria, Grabung 1968-1974, ab 822/23

1 Ex.

Inhalt – Pavia(?), Christiana Religio-Denar (822/23-840), Fränkisches Reich, Ludwig der Fromme (814-840): 1 Ex.

Überlieferung – Triesen, Archäologie Fürstentum Liechtenstein: 1 Ex.

Literatur H.R. DERSCHKA, Bendern (wie Anm. 2), S. 132 Nr. 2;⁵⁹ ZÄCH S. 234 Nr. 9 (mit älterer Lit.); IFS 1, S. 210.

15. Bülach ZH, 1915, ab 840

1 Ex.

Inhalt – Mailand, Denar (840-855), Mittelfränkisches Reich, Kaiser Lothar I. (840-855): 1 Ex.

Überlieferung – Zürich, MK SLM: 1 Ex.

Literatur HAERTLE S. 933 Nr. 543;⁶⁰ SCHÄRLI S. 298 Nr. 6a und S. 308 (Best.).

16. Pfungen ZH, vor 1937, ab 840

1 Ex.

Inhalt – Mailand (?) oder Pavia (?), Denar (840-855), Mittelfränkisches Reich, Kaiser Lothar I. (840-855): 1 Ex.

Überlieferung – Ehemals Winterthur, MK (seit ca. 1939 verschollen; abgetauscht?⁶¹)

Literatur Unpubliziert.

⁵⁹ Ausserdem ein Denar Karls des Grossen (793-812) aus Pavia; DERSCHKA a.O., S. 132 Nr. 1.

⁶⁰ Mit falschem Zitat von SCHÄRLI und einem angeblichen Zitat nach derselben Arbeit, das nicht von dort, sondern aus den Sammlungsakten des MK SLM stammt.

⁶¹ Die Münze, die nach Ausweis des Eingangsjournals 1937 in die Sammlung des Winterthurer Münzkabinetts kam, sich dort aber nicht mehr nachweisen lässt, wurde vermutlich in einem um 1939 belegten, aber nicht klar nachvollziehbaren Tauschvorgang mit dem Sammler Carl W. Scherer gegen andere Münzen (u.a. Mainzer Denare) abgetauscht.

17. Greifensee ZH, Seeuferbereich, Starkstromkabel, Archäologische Tauchsondierung Juni 2000, ab 881
1 Ex.

- Inhalt* – Mailand (?), Denar (881-887), Königreich Italien, Kaiser Karl der Dicke (881-887): 1 Ex.
- Überlieferung* – Winterthur, MK (Depositum Kantonsarchäologie Zürich): 1 Ex.
- Literatur* Unpubliziert (vgl. Bulletin IFS 8, 2001, S. 13); Publikation in Vorbereitung.⁶²

18. Stallikon ZH, Üetliberg, Uto-Kulm, Grabung 1984, ab 914
1 Ex.

- Inhalt* – Zürich, Denar (914-919), Königreich Hochburgund, Rudolf II. (912-937): 1 Ex.
- Überlieferung* – Zürich, MK SLM (Depositum Kantonsarchäologie Zürich): 1 Ex.
- Literatur* B. ZÄCH, Üetliberg (wie Anm. 19), S. 10 m. Abb. 13; B. ZÄCH, Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, in: I. BAUER/L. FRASCOLI/H. PANTLI *et al.*, Üetliberg, Uto-Kulm: Ausgrabungen 1980-1989. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien 9, 2 Bde. (Zürich 1991), Bd. A, S. 226f., Bd. B, S. 45; U. FRIEDLÄNDER, Ein unedierter Zürcher Denar Rudolfs II. von Hochburgund (912-937) vom Üetliberg bei Zürich, SM 36, 1986, S. 8-10.

19. Ilanz GR, St. Margarethen, 1934, ab 936
1 Ex.

- Inhalt* – Konstanz, Denar (ab 936), Sächsisches Reich, König/Kaiser Otto I. (936-973): 1 Ex.
- Überlieferung* – Chur, MK Rätisches Museum: 1 Ex.
- Literatur* KLEIN S. 218 (erw.); HATZ S. 199 Nr. 2; SM 11, 1961/1962, S. 22 (falsches Zitat: Cahn 63 statt Cahn 6); SM 9, 1959, S. 92; 89. Jber. der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1959, S. XX; 88. Jber. der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1958, S. XV; Joos (wie Fund-Nr. 4), S. 104 (erw., fälschlich als Churer Münze bezeichnet).

⁶² B. ZÄCH, Münzfunde (wie Anm. 48).

20. Bei Zürich ZH, vor 1840, ab 954

1 Ex.

Inhalt – Zürich, Denar (ab 954), Herzogtum Schwaben, Burchard III.⁶³ (954-973): 1 Ex.

Überlieferung – Zürich, MK SLM: 1 Ex.

Literatur HATZ S. 199 Nr. 3; MEYER (wie Fund-Nr. 11), S. 12.

21. Müstair GR, Kloster St. Johann, Grabungen ab 1969, ab 962

5 Ex.

Inhalt – Mailand, Christiana Religio-Denar (822/23-840), Fränkisches Reich, Ludwig der Fromme (814-840): 1 Ex.
– Mailand, Denar (973-1002), Königreich Italien, Kaiser Otto II. (973-983) oder Otto III. (983-1002): 2 Ex.
– Pavia, Denar (962-973), Königreich Italien, Kaiser Otto I. (962-973): 1 Ex.
– Speyer oder Mainz⁶⁴, Denar (996-1002), Sächsisches Reich, Kaiser Otto III. (996-1002): 1 Ex.

Überlieferung – Müstair, Kloster St. Johann (Depositum Archäologischer Dienst Graubünden): 5 Ex.

Literatur J. DIAZ TABERNERO, Die Fundmünzen aus dem Kloster St. Johann, in: J. DIAZ TABERNERO/CH. HESSE, Müstair, Kloster St. Johann 2: Münzen und Medaillen. Veröffentlichungen des Institutes für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Bd. 16.2 (Zürich 2004), S. 11-164, hier Kat. 432, 433-434, 574, 857.

22. Vicosoprano GR, Crap da Caslac, Grabung 1963-1966 u. 1967, ab 962

2 Ex.

Inhalt – unbestimmte Mzst. (Worms ?), Denar, Typ Kreuz/Holzkirche (962-973), Sächsisches Reich, Kaiser Otto I. (?) (962-973): 1 Ex.
– unbekannte Mzst., Denar (Fragment, halbiert?), unbestimmter Münzherr (Sächsisch-Salisches Reich, 10./11. Jh.): 1 Ex.

Überlieferung – Chur, MK Rätisches Museum: 2 Ex.

Literatur HATZ S. 202 Nr. 37; U. FRIEDLÄNDER, SM 25, 1975, S. 108 (fälschlich als «Sachsenpfennig» bestimmt); R. FELLMANN, Die Grabungen auf

⁶³ Zur Zählung vgl. MAURER S. 30; in der älteren Literatur Burchard II.

⁶⁴ Die Münze – vor allem die massgebende Rs. – ist sehr schlecht erhalten, eine nähere Bestimmung daher nicht möglich.

dem Crep da Caslac bei Vicosoprano, Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 58, 1974/75, S. 115-125, hier S. 123 Kat. 6 (fälschlich als «Sachsenpfennig» bestimmt) und Kat. 7.

23. Igis GR, Landquart Fabriken, Schloss Marschlins, 1843 oder früher, ab 962 (bis 1002)
1 Ex.

Inhalt – unbestimmte Mzst., Denar (ab 962), Sächsisches Reich oder Königreich Italien, Kaiser Otto I.-III. (962-1002): 1 Ex.

Überlieferung – Ehemals Zürich, Münzsammlung Antiquarische Gesellschaft in Zürich (AGZ), heute nicht mehr nachweisbar.⁶⁵

Literatur Unpubliziert; Archiv Antiquarische Gesellschaft in Zürich, Journal über die Münzsammlung der antiquarischen Gesellschaft, Münzjournal für die Jahre 1843-1871, S. 1 [Nr. 995?] (Mai 1843).⁶⁶

24. Sagogn GR, Burgruine Schiedberg, Grabungen 1964-1966, 1968, ab 962 oder 973
1 Ex.

Inhalt – Mailand, Denar, Königreich Italien, Kaiser Otto I. (962-973) oder II. (973-983): 1 Ex.

Überlieferung – Chur, MK Rätisches Museum: 1 Ex.

Literatur W. MEYER, Die Ausgrabungen der Burgruine Schiedberg, in: M.-L. BOSCARDIN, W. MEYER, Burgenforschung in Graubünden: Berichte über die Forschungen auf den Burgruinen Fracstein und Schiedberg. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 4 (Olten/Freiburg i.Br. 1977), S. 51-175, bes. S. 110 Kat. F 27 (ohne nähere Beschreibung, ohne Zitat).

25. Vaz/Obervaz GR, Zorten, Kirche St. Donatus, Grabung 1970-1974, ab 973
1 Ex.

Inhalt – Mailand, Denar (973-1002), Königreich Italien, Kaiser Otto II. (973-983) oder Otto III. (983-1002): 1 Ex.

Überlieferung – Chur, MK Rätisches Museum: 1 Ex.

⁶⁵ Es ist unklar, ob die Münze 1892 beim Übergang der Sammlungen der Antiquarischen Gesellschaft als Dauerdepositum an das neu gegründete Schweizerische Landesmuseum noch vorhanden war; sie lässt sich im Sammlungsbestand des MK SLM jedenfalls nicht mehr identifizieren.

⁶⁶ Nach Dokumentation IFS, Bern.

Literatur Unpubliziert, Datenbank IFS⁶⁷, SFI 3506-01.01:8; IFS 1, S. 193 (insgesamt 15 Münzen und andere numismatische Objekte).

**26. Zürich ZH, Altstadt, Strafanstalt Oetenbach, 1868, ab 982
1 Ex.**

Inhalt – Zürich, Denar (982-997), Herzogtum Schwaben, Konrad (982-997): 1 Ex.

Überlieferung – Zürich, MK SLM: 1 Ex.

Literatur HATZ S. 200 Nr. 12; D.W.H. SCHWARZ, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter (Aarau 1940), S. 19.

**27. Disentis GR, Klosterkirche, Grabungen 1980-1983, ab 997
1 Ex.**

Inhalt – Zürich, Obol (997-1012), Herzogtum Schwaben, Hermann II. (997-1003) oder Hermann III. (1003-1012): 1 Ex.

Überlieferung – Disentis, Klostermuseum: 1 Ex.

Literatur IFS 1, S. 196 (insgesamt 13 Münzen); H.-U. GEIGER, Zürcher Münzen des Hochmittelalters: Neufunde, SNR 62, 1983, S. 65-72, hier S. 66 u. Taf. 12,1.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1: Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Max Stöckli (nach Entwurf Autoren).

Benedikt Zäch
Münzkabinett der Stadt Winterthur
Lindstrasse 8, Postfach 2402
8401 Winterthur
benedikt.zaech@win.ch

José Diaz Tabernero
Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
Aarbergergasse 30, Postfach 6855
3001 Bern
itms@bluewin.ch

⁶⁷ Datenbank des IFS, Bern.

Abgekürzt zitierte Literatur

- DIAZ TABERNERO/
ZÄCH
- Fernhandel und
Geldwirtschaft
- HAERTLE
- HATZ
- HESS
- IFS 1
- JECKLIN/HAHN
- KLEIN
- MAURER
- MEC 1
- Mittelalterliche
Schatzfunde
- MORRISON/
GRUNTHAL
RINGEL
- SCHÄRLI
- ZÄCH
- ZÄCH/DIAZ TABER-
NERO
- J. DIAZ TABERNERO/B. ZÄCH, Eine Münzbörse des 10. Jahrhunderts aus dem Kloster St. Nicolai in Chur, *Archäologie der Schweiz* 23, 2000, No. 2, S. 89-92.
B. KLUGE (Hrsg.), *Fernhandel und Geldwirtschaft: Beiträge zum deutschen Münzwesen in sächsischer und salischer Zeit. Ergebnisse des Dannenberg-Kolloquiums 1990. Römisches-Germanisches Zentralmuseum, Monographien*, Bd. 31 / *Berliner Numismatische Forschungen*, N.F., Bd. 1 (Sigmaringen 1993).
C.M. HAERTLE, *Karolingische Münzfunde aus dem 9. Jahrhundert*, 2 Bde. (Köln/Weimar/Wien 1997).
G. HATZ, *Schweizerische Münzen in den schwedischen Funden der späten Wikingerzeit*, SNR 58, 1979, S. 179-222.
W. HESS, Pfennigwährungen und Geldumlauf im Reichsgebiet zur Zeit der Ottonen und Salier, in: *Fernhandel und Geldwirtschaft*, S. 17-35.
Ausgewählte Münzfunde; Kirchenfunde: Eine Übersicht – *Choix de trouvailles monétaires; trouvailles d'églises: aperçu* (Red. S. FREY-KUPPER, O.F. DUBUIS). *Inventar der Fundmünzen der Schweiz* 1 (Lausanne 1993).
F. JECKLIN/E. HAHN, *Ritrovamenti di monete medioevali dell'Italia superiore nel Canton Grigioni*, RIN 34, 1922, S. 28-56.
U. KLEIN, Die Konstanzer Münzprägung vom Ende des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, *Freiburger Diözesan-Archiv* 109, 1989, S. 213-266.
H. MAURER, Der Herzog von Schwaben: Grundlagen, Wirkungen und Wesen seiner Herrschaft in ottonischer, salischer und staufischer Zeit (Sigmaringen 1978).
P. GRIERSON/M. BLACKBURN, *Medieval European Coinage*, 1: *The Early Middle Ages (5th-10th centuries). With a catalogue of the coins in the Fitzwilliam Museum, Cambridge* (Cambridge 1986).
Mittelalterliche Schatzfunde der Schweiz / *Trésors monétaires du Moyen Age trouvés en Suisse: Jubiläumsausstellung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft* [Texte: H.-U. GEIGER, B. SCHÄRLI, D. SCHWARZ, C. MARTIN], Staatsarchiv Freiburg, 8. September bis 21. Oktober 1979, Freiburg 1979.
K.F. MORRISON/H. GRUNTHAL, *Carolingian Coinage*. ANSNNM 158 (New York 1967).
I.H. RINGEL, Kontinuität und Wandel. Die Bündner Pässe Julier und Septimer von der Antike bis ins Mittelalter, in: *Auf den Römerstrassen ins Mittelalter: Beiträge zur Verkehrsgeschichte zwischen Maas und Rhein von der Spätantike bis ins 19. Jahrhundert*, hrsg. von F. BURGARD und A. HAVERKAMP. *Trierer Historische Forschungen*, Bd. 30 (Mainz 1997), S. 211-295.
B. SCHÄRLI, Mailändisches Geld in der mittelalterlichen Schweiz, in: *La zecca di Milano. Atti del Convegno internazionale di studio*, Milano 9-14 maggio 1983, hrsg. G. GORINI (Mailand 1984), S. 277-310.
B. ZÄCH, Münzfunde und Geldumlauf im mittelalterlichen Alpenrheintal, *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 92, 1994, S. 201-240.
B. ZÄCH/J. DIAZ TABERNERO, Zwei Münzfunde des 9. und 10. Jahrhunderts aus dem Alpenrheintal: Lauterach (1868) und Chur (1997), SNR 81, 2002, S. 93-121.